



Heilig

Es gibt Worte in der Bibel, die so oft vorkommen, dass wir ihre Bedeutung nicht nur kennen sollten - wir sollten sie durchdringen. Tun wir es nicht, so bleiben uns wichtige Teile der Bibel verschlossen. Doch tun wir es, werden sie zum einem Schlüssel in unserem Verständnis Gottes und seines Willens für dieses Leben.

Eins dieser Worte ist aus unserem alltäglichen Sprachgebrauch nahezu vollständig verschwunden. Es ist kein Wort, das nur selten in der Bibel vorkommt. Gibt man es als Suchwort in der Lutherbibel ein, erhält man 1030 Treffer. Es geht um

das Wort „heilig“. Im Alltag wird es in Wendungen wie „... ist mir heilig“ oder gar in Flüchen verwendet, aber die Bedeutung geht daraus nicht klar hervor. Dabei gehört es so untrennbar zu Gott, seinem Wort und seinen Gläubigen wie sonst kein anderes Wort. Würde man alle Namen, Bilder oder Vergleiche für Gott als seine Vor- und Spitznamen bezeichnen, so wäre „heilig“ sein Nachname. Dieses Adjektiv beschreibt Gottes Persönlichkeit und die Art, wie er handelt umfassender als jedes andere. Als ich anfang, mich mit diesem Wort auseinanderzusetzen, setzte ich es mit Worten wie „anders“ oder „moralisch rein“ gleich. Inzwischen bedeutet es für mich so viel mehr und ich möchte euch ein wenig daran teilhaben lassen.

„Kadosch“ ist das hebräische Wort, welches im Original des AT zu finden ist. Es bedeutet „geweiht“ oder „abgesondert für“. Es kann Gott, Menschen, Menschengruppen (z.B. das heilige Volk), Tage (z.B. Sabbat), Orte oder Gegenstände beschreiben und bezeichnet nicht deren moralische Unfehlbarkeit oder

Reinheit, sondern eine Weihung. Im Alten Testament wurden Dinge oder Gegenstände Gott geweiht, indem sie z.B. mit einem heiligen Öl gesalbt wurden. Dann war der Mensch (meistens ein Priester) oder der Gegenstand heilig. Er durfte nur noch zu dem von Gott bestimmten Zweck leben oder verwendet werden. Wurde er dennoch für etwas anderes benutzt, galt er als entweiht und brauchte Sühnung.

Im 2. und 3. Mose erhält das Volk sehr genaue Anweisungen über ihr erstes *Heiligtum* - die Stiftshütte (oder auch Zelt der Begegnung). Gott ist in allem, was er an Mose weitergibt, sehr genau und sehr konsequent. Vielleicht kennt ihr diese befremdlichen Stellen im Alten Testament, in denen Gott eine Anweisung gibt und bestimmt, dass, wer sich nicht daran hält aus dem Volk ausgestoßen und getötet werden müsse. Es ist befremdlich, weil es nicht in unser Verständnis vom liebenden Gott und auch nicht in unsere westliche Kultur passt. Die Grundlage für eine Geschichte, die ich euch erzählen möchte, ist eine solche Stelle.

In 2. Mose 30 wird das Salböl beschrieben, mit dem unter anderem einmal im Jahr die Stoffbahnen und Gegenstände der Stiftshütte gesalbt werden sollen, um sie zu heiligen. Es wird dort die Zusammensetzung so genau beschrieben, dass man versucht sein könnte, es ebenfalls zu mischen. Wenn das Rezept vom Schöpfer selbst stammt muss es ja richtig gut sein. Aber Achtung! Am Ende des Abschnitts liest man folgende Warnung: „Ihr dürft kein Öl für euren eigenen Gebrauch zusammenmischen, das aus den gleichen Zutaten besteht. Dieses Öl ist heilig und darum soll es euch als heilig gelten. Wer dennoch ein solches Öl herstellt oder irgendeinen Menschen mit diesem Öl salbt, hat sein Leben verwirkt. Er muss aus dem Volk ausgeschlossen werden.“ (32-33)

Warum ist Gott so extrem? Weil es heilig sein soll - nur für ihn bestimmt. Diesen Geruch gab es NUR in der Stiftshütte. Wäre es für einen anderen Zweck genutzt worden, wäre es alltäglich geworden. Um das zu verdeutlichen, hänge ich eine Geschichte an. Ich wünsche euch

viel Freude damit und bete, dass Gott euch zeigt, dass sein „Heilig-sein“ zum Staunen ist und uns in diesem Staunen verwandelt in sein Bild.

Hier ist der Link zu der Geschichte:

https://youtu.be/osBEA_OeFes



Andrea Seifert ist 34 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen (5 und 3) in Baden-Württemberg.